

Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Fakultät Wirtschaftswissenschaften > Theoria cum praxi > Mit Wissen Zukunft gestalten

Stand: Juni 2010

Zielsetzungen von wissenschaftlichen Arbeiten

Der **Kandidat soll zeigen**, dass er in der Lage ist,

- ein **wissenschaftliches Thema**
- unter **Zeit- und Platzrestriktionen** sowie
- unter Anwendung von **wissenschaftlichen Methoden**
- **selbständig zu durchdenken, systematisch zu bearbeiten, themengerecht aufzubereiten und verständlich darzustellen.**

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten?

Wissenschaftliches Arbeiten ist ein Vorgehen, bei dem die Ergebnisse der Arbeit für jeden anderen

- **objektiv nachvollziehbar** oder
- **wiederholbar** sind.

Das bedeutet, dass **Informationsquellen offen gelegt** werden und **Experimente so beschrieben** werden, dass sie **reproduziert** werden können.

Wer eine wissenschaftliche Arbeit liest, kann stets erkennen, aufgrund welcher **Fakten und Beweise** der Autor zu seinen Schlussfolgerungen gekommen ist, und **auf welche anderen Wissenschaftler** er sich beruft.

Abgrenzung wissenschaftlicher Arbeiten

Theoretische Arbeiten

Thesen werden **nur auf der Basis vorhandener Literatur** entwickelt oder überprüft

Empirische Arbeiten

Forschung wird **unmittelbar am Untersuchungsgegenstand** betrieben, die dann **im Rahmen der Arbeit dokumentiert** wird

Vorgehen am M2-
Institut!

Wissenschaftliche empirische Arbeiten

Theorie +

- **Fragebogenaktion**
- **Expertenbefragungen**
- Auswerten von **vorherigen Studien**
- Arbeiten mit **praktischen Beispielen**/
Auswertung von **Sekundärdaten**

Wissenschaftliches Arbeiten

Transfer

- ... aus der **Theorie**
- ... aus der **Empirie**
- ... aus der **Praxis**

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Themenfeldsuche

Generelles Vorgehen

- Themenliste am schwarzen Brett

Weitere Optionen bei Bachelor- und Diplomarbeiten

- Eigene Themensuche
 - Interesse
 - Zeitschriften durchstöbern
 - ...
- Themenvorgabe von einem Unternehmen

Zeitplanung

- Wo willst du hin? – Fertig werden oder 1,0
- Zeit- und Terminplanung
 - Aufgaben der Zeit- und Terminplanung
 - o Strukturierung des Vorhabens
 - o Abstimmung der einzelnen Arbeitsschritte
 - o Berücksichtigung sonstiger Aktivitäten und Beschränkungen
 - o Meilensteine / Kontrolle des Arbeitsfortschritts
 - Voraussetzungen
 - o Kenntnis der erforderlichen Arbeitsschritte
 - o Kenntnis der sonstigen Arbeitsbelastung
 - o Realistische Abschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit

Selbstständiges Arbeiten

- Der Student erarbeitet selbst Vorschläge für die Herangehensweise an das Thema
- Der Betreuer ist „Sparringspartner“ während der Bearbeitung,
 - Vorschlagsdiskussion
 - Anpassungshinweise
 - Probelesen (Grundlagen)
 - ...

Und am Ende nicht zu vergessen ...

- „Rundmachen“
 - Übergänge, Zusammenfassungen, Leserführung usw.
 - Prüfen der Einleitung und des Schlusses
- **Layoutgestaltung und Formatierungen**
 - Durchgängige Formatierung
 - Seitenzahl nicht künstlich erhöhen oder senken!
- **Rechtschreibung**
 - Am Ende unbedingt nochmals zur Korrektur lesen (lassen)
- Zeitaufwand nicht unterschätzen!

Ausarbeitung der Gliederung

- **Tiefe und Form**
 - Klare, folgerichtige und **in sich geschlossene Gedankenführung**
 - **Gliederungstiefe** ist ein **Indiz für den Umfang und die Bedeutung des Kapitels** in der Arbeit
 - **Zu tiefe Untergliederungspunkte** sind im Interesse der Übersichtlichkeit zu **vermeiden** (Minimum 0,5 Seiten je Gliederungspunkt)
- **Formulierung der Gliederungspunkte**
 - **Überschrift** sollte den Inhalt möglichst knapp und aussagekräftig wiedergeben
 - **Unterpunkte** sollten keine reine Wiederholung des Oberpunktes sein

Bsp. 4. Methoden und Mittel 4. Instrumente
 4.1 Methoden 4.1 Methoden
 4.2 Mittel 4.2 Mittel

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Beispielgliederung

Produktbezogene Zusatzleistungen als Instrument der Kundenbindung im Rahmen von Kundenclubs in der Mobilfunkbranche

- 1 **Einleitung**
- 2 **Grundlagen**
 - 2.1 Charakteristika der Mobilfunkbranche
 - 2.2 Kundenbindung als wichtiger Teil des Customer Relationship Management am Beispiel der Mobilfunkbranche
 - 2.3 Kundenclubs als übergreifendes Instrument zum Aufbau von dauerhaften Geschäftsbeziehungen für Mobiltelefonhersteller
- 3 **Konzeptioneller Rahmen** zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen produktbezogenen Zusatzleistungen und Kundenbindung
- 4 **Empirische Untersuchung** der Beziehung zwischen produktbezogenen Zusatzleistungen im Club ... und daraus resultierender Kundenbindung
- 5 **Gestaltungsempfehlungen** für die zukünftige Ausrichtung des Club Nokia
- 6 **Fazit und Ausblick**

Einleitung

■ Problemstellung

Warum wird diese Arbeit geschrieben? (u.a. Hinführung zum Thema, welche offene Frage soll beantwortet, welches Problem soll gelöst werden)

■ Zielsetzung

Was soll mit der Arbeit erreicht werden? (das Ziel der Arbeit ist ein wesentliches Kriterium bei der Bewertung der Arbeit)

■ Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit

Wie soll das Ziel erreicht werden? (empirische Arbeit, Systementwicklung, Literaturlauswertung, etc.)

Wie ist die Arbeit aufgebaut? (Überblick über den Aufbau/ die Gliederung der Arbeit)

Grundlagen

■ Begriffsabgrenzungen

Welches sind die zu definierenden Fachbegriffe? (u.a. Definition aus der Themenstellung abzuleitender Begrifflichkeiten und deren Abgrenzung)

■ Theorien und Methodiken

Was sind die gängigen Theorien und Methoden? (u.a. themenbezogene Vorstellung gängiger Modelle und Theorien)

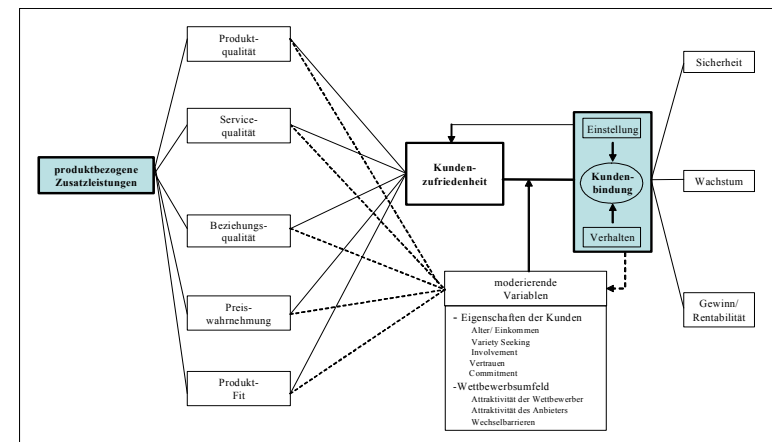
■ Untersuchungsgegenstand

Was ist der Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit? (u.a. Beschreibung des betrachteten Marktsegments, Produkts etc.)

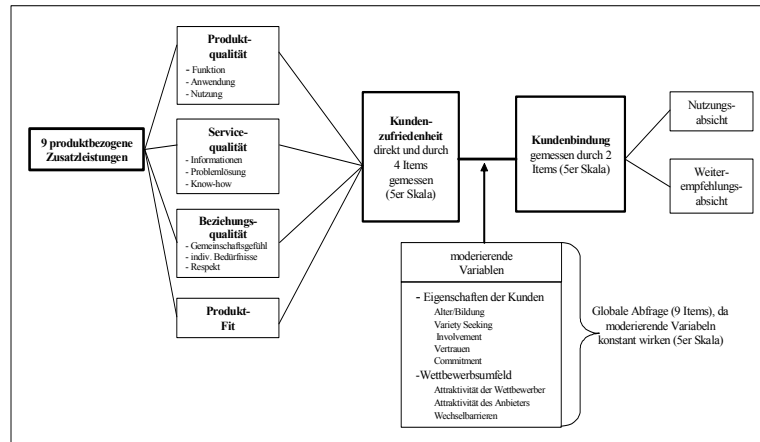
Konzeptioneller Rahmen: Was ist ein Bezugsrahmen?

- **Ziel:** Strukturiertes Vorverständnis bzw. die **Strukturierung des bereits vorhandenen Wissens**
- **Annahme:** Zwischen bestimmten Variablen/Größen existieren **funktionale Beziehungen**
- **Grundgedanke eines Bezugsrahmens:**
 - **Sicherstellung eines planvollen Vorgehens**, um den Forscher vor einem naiven und unsystematischen Induktivismus zu bewahren
 - Strukturierung der Forschungsfrage
 - **Fokussierung der Datenerhebung**, ohne sie jedoch durch ein abgeschlossenes System von Prinzipien frühzeitig einzuschränken
- **Formaler Aufbau:**
 - (1) Welche theoretischen Konstrukte bzw. Kategorien und welche Dimensionen dieser Konstrukte sind geeignet, das betrachtete Problem verständnisfördernd darzustellen und zu seiner Lösung beizutragen? (**Identifikation relevanter Größen**)
 - (2) Wie hängen die betrachteten Größen zusammen? (**Identifikation relevanter Beziehungen**)
 - (3) Warum hängen diese Größen zusammen? (**Identifikation relevanter Mechanismen**)
 - Es ist darauf zu achten, dass die **graphische Umsetzung des Bezugsrahmens** tatsächlich die Konstrukte, Dimensionen und ihre Wirkungsbeziehungen festhält, die relevant sind und später auch geprüft werden. Die Visualisierung sollte darüber hinaus **einfach und schlüssig** sein. Schließlich dient sie der **Strukturierung und Verdeutlichung des Forschungsdesigns**.
- Ein gut ausgearbeiteter Bezugsrahmen liefert den roten Faden der Arbeit, der den Forschenden durch das Labyrinth der wissenschaftlichen Fragestellungen leitet.

Beispiel: Konzeptioneller Bezugsrahmen



Beispiel: Empirischer Bezugsrahmen



Empirische Untersuchung

- **Definitionsphase**
Wie lauten die Studienziele? (u.a. Definition und Klärung des Marketing- bzw. Marktforschungsproblems)
- **Designphase**
Welche Anforderungen werden an den Forschungsplan gestellt? (u.a. Ausgestaltung des inhaltlichen und formalen Forschungsplans)
- **Datenerhebungsphase**
Wie erfolgt die Sammlung von Daten? (u.a. Beschreibung des Erhebungsgebiets und des Erhebungszeitraums)
- **Datenanalysephase**
Welche Verfahren werden zur Auswertung des Datenmaterials herangezogen? (u.a. Einsatz Uni-, Bi- und Multivariater Verfahren zur Datenauswertung)
- **Dateninterpretationsphase**
Wie lassen sich die Auswertungsergebnisse deuten? (u.a. Interpretation der mittels Uni-, Bi- und Multivariater Verfahren erzielten Erkenntnisse vor dem Hintergrund der Forschungsfrage(n))

Gestaltungsempfehlungen

- **„Übersetzung“ theoretischer Erkenntnisse in die Praxis**
Welchen Mehrwert liefern die im Rahmen der empirischen Untersuchung erzielten Erkenntnisse für das Marketing? (u.a. Handlungsempfehlungen für die Ausgestaltung des normativen, strategischen und operativen Marketing)
Wer sind die relevanten Zielgruppen und wie lassen sie sich ansprechen? (u.a. praktische Empfehlungen zum zielgruppenspezifischen Einsatz der Marketinginstrumente)

Fazit & Ausblick

- **Fazit**
Welches Vorgehen wurde im Rahmen der Arbeit gewählt und was waren die zentralen Erkenntnisse der einzelnen Kapitel? (u.a. Zusammenfassung des Untersuchungsverlaufs unter besonderer Berücksichtigung der zentralen Untersuchungsergebnisse)
- **Ausblick**
Wo entsteht weiterer Forschungsbedarf? (u.a. Empfehlungen für die Schwerpunktsetzung nachfolgender Studien)

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Literaturrecherche

Erste Orientierung

- Literaturlisten zu Vorlesungen
- Handapparate
- Lehrbücher

Zweite Orientierung

- Nachschlagewerke
- Bibliotheken
- Bibliographien
- Amtliche Veröffentlichungen
- Periodika

Literaturrecherche

Arten von Literatur

- **Bücher** (Monographien, Sammelwerke)
- **Periodika** (Zeitschriften, Jahrbücher, Zeitungen)
- **Amtliche Veröffentlichungen, Internetseiten usw.**

Fundstellen von Literatur

- **Nachschlagewerke** (Fachlexika, Fachhandwörterbücher)
- **Bibliothekskataloge**
- **Bibliographien**
- **Informations-, Daten- und Dokumentationsdienste** (online)

Ablauf der Recherche

- **Frühzeitig beginnen**, konsequent und schnell durchführen
- **Vorgehensweise** (systematische Suche, Schneeballsystem)
- Erfassung **aller Angaben**
- Recherche **rechtzeitig abschließen**

Literatur Review - Artikel

1. Ziel
2. Untersuchungsgegenstand eingrenzen/ Forschungsfrage klären
3. Artikelsuche
4. Artikel beschaffen
5. Auswertung vorbereiten
6. Artikel querlesen und relevante Passagen markieren
7. Tabellarische Auswertung
8. Modellerstellung

Literatur Review – Artikel am Beispiel Kundenorientierung (KO)

1. Ziel

- Literatursuche zum Thema Kundenorientierung (KO), Ableitung zukünftigen Forschungsbedarfs

2. Untersuchungsgegenstand eingrenzen/ Forschungsfrage klären

- Sollen Arbeiten zu "Market Orientation" auch ausgewertet werden? Welche Arten von Arbeiten sollen ausgewertet werden (empirisch vs. konzeptionell)?
- Wie wird KO in der Forschung konzeptualisiert und gemessen? Welche Konsequenzen wird KO zugesprochen?

Literatur Review – Artikel am Beispiel Kundenorientierung (KO)

5. Auswertung vorbereiten

Tabelle vorbereiten (Spalten) ggf. mit Betreuer abstimmen

- Author(s) and year
- Main focus
- Measurement of CO/MO
- Consequences measured
- Other Variables measured
- Culture/Research Context
- Data Collection and Analysis
- Major Findings

Literatur Review – Artikel am Beispiel Kundenorientierung (KO)

3. Artikelsuche:

- Überblick verschaffen: z.B. durch TIB, digitale Bibliothek z.B. elektronische Zeitschriften, Emerald, JSTOR, Google Scholar etc. ibib-Recherche (Titel, Schlagwort...), Abstracts lesen
- Auswahlkriterien: Zeitraum, Journals (Zeitschriftenranking, z.B. Jourqual), Relevanz (Titel, Abstract), ggf. Vorgaben durch Betreuer
- **WICHTIG:** Der Vollzugriff auf Journals etc. ist nur über das Uni-Netzwerk verfügbar (z.B. über das Netz der Universität oder über das Uni-WLAN). Weitere Infos hierzu unter http://www.rzn.uni-hannover.de/netz_wlan.html

4. Artikel beschaffen

- www-suche
- Fernleihe
- Landesbibliothek, Uni Köln ...

Literatur Review – Artikel am Beispiel Kundenorientierung (KO)

6. Artikel querlesen und relevante Passagen markieren

7. Tabellarische Auswertung

- Spalten ausfüllen
- **Wichtig:** Welche Dimensionen umfassen die unterschiedlichen Variablen bzw. wodurch sind eindimensionale Variablen gekennzeichnet (Beschreibung).

8. Major Findings

- Wenn kein Modell explizit abgebildet ist, auf Titelseite selbst erstellen (z.B. aus Hypothesen).

Literatur Review - Artikel

Literaturtipps:

Baker, Michael J. (2000): Writing a Literature Review, in: The Marketing Review, Vol. 1, No. 2, pp. 219-247.

Gabbott, Mark (2004): Undertaking a Literature Review in Marketing, in: The Marketing Review, Vol. 4, No. 4, pp. 411-429.

Rowley, J. and Slack, F. (2004): Conducting a Literature Review, in: Management Research News, Vol. 27, No. 6, pp.31-39.

Googlesuche: "Writing a Literature Review"

Richtiges Zitieren

- Zitatbelege werden nach dem **Harvard-System** (auch: „Amerikanische Zitierweise“) als Kurzbelege in runden Klammern im direkten Anschluss an das Zitat in den Fließ- bzw. Fußnotentext aufgenommen. Das Zitieren mittels Fußnoten ist **nicht** gestattet.
- Bei dieser Belegform sind **folgende Angaben notwendig**:
 - Nachname des Verfassers (bei Artikeln, die von drei oder mehr Autoren verfasst wurden, ist nur der erste Autor, gefolgt von et al. Zu nennen Beispiel: Ahmed et al. 2004, S. 104)
 - Erscheinungsjahr des Buches/ Artikels/ Aufsatzes
 - Seitenzahl
- Bei der Angabe des Autorennamens dürfen **keine Abkürzungen** verwendet werden (so wird der Autor „van der Veen“ **nicht** als bspw. „v. d. Veen“ abgekürzt)
- Werden mehrere Beiträge eines Autors zitiert, die während eines Jahres erschienen sind**, so muss neben der Jahreszahl ein weiteres Unterscheidungsmerkmal (bspw. ein Buchstabe) zur exakten Quellenbestimmung angeführt werden (z. B. „vgl. Anholt 2007a, S. 25). **Im Literaturverzeichnis** sind die Veröffentlichungen des Autors gemäß des verwendeten Unterscheidungsmerkmals in aufsteigender Reihenfolge - zuerst „Anholt 2007a“, dann „Anholt 2007b“ - anzugeben.
- Zitate aus dem Anhang** der Arbeit werden lediglich mit der Seitenzahl angegeben (z. B. „Vgl. S. A1.“).
- Am Ende einer Quellenangabe** wird ein Punkt gesetzt.

Quellenangaben

- Es ist die Pflicht eines jeden, Quellen anzugeben** von Aussagen, die man nicht sein eigen nennen kann.
- Es müssen **sowohl indirekte als auch direkte Zitate** kenntlich gemacht werden.
- Allgemein Bekanntes muss nicht kenntlich gemacht werden.** Beispielsweise Lebensdaten, Wortabstammungen, Sachverhalte, die im Duden zu finden sind.
- Zweck von Dokumentationen:**
 - die **Aussagen des Autors** müssen vom Leser **nachvollzogen werden können**
 - Zitiert man eine falsche Aussage so wird durch die Quellenangabe deutlich, dass man einem Irrtum aufgesessen ist.** Verzichtet man auf die Quellenangabe, so wird einem selbst dieser Fehler angelastet, was weitaus schlimmer ist.

Richtiges Zitieren: Indirekte Zitate

- Indirekte Zitate** sind inhaltliche Anlehnungen an einen anderen Autor und werden mit „vgl.“ begonnen. Wichtig ist, dass der Umfang einer sinngemäßen Übernahme eindeutig erkennbar sein muss:
 - Bei einem **Zitat über zwei Seiten**: z.B. „S. 1-2“
 - Bei einem **Zitat über mehrere Seiten**: z.B. „S. 1-11“
- Bezieht sich ein indirektes Zitat auf **unterschiedliche Quellen**, so sind diese in der Fußnote jeweils **durch ein Semikolon zu trennen** und **nach ihrer Relevanz zu ordnen**.
- Beispiel 1 (deutschsprachig):** Grundsätzlich versteht man unter Lizenzierung die gegen Entgelt gewährte Einräumung eines Benutzungsrechtes für immaterielle Güter wie Patente, Geschmacksmuster, Know-how oder Marken (vgl. Auer/Diederichs 1993, S. 121; Häty 1989, S. 43).
- Beispiel 2 (englischsprachig):** Das Mitte der 1990er Jahre entstandene Forschungsfeld Nation Branding erfährt in der Literatur eine überwiegend praxisorientierte, durch landesspezifische Untersuchungen geprägte Behandlung (vgl. Rawson 2007, S. 214; Anholt 2007a, S. xi).

Richtiges Zitieren: Direkte Zitate

- **Direkte Zitate** sind wörtlich übernommene Textpassagen und werden mit **Anführungszeichen** begonnen und beendet. Auf den Zusatz „vgl.“ ist dabei zu verzichten. Direkte Zitate erfordern **buchstäbliche Genauigkeit**, d. h. Fehler in der Rechtschreibung oder Interpunktion sowie veraltete Schreibweisen sind aus der Originalquellen zu übernehmen.
- **Abweichungen vom Original sind wie folgt zu kennzeichnen:**
 - **Eigene Ergänzungen** werden in eckige Klammern gesetzt und mit dem Hinweis „[Anm. d. Verf.]“ gekennzeichnet.
 - **Hervorhebungen im zitierten Text** sollten grundsätzlich übernommen werden; eigene Hervorhebungen sind mit dem Zusatz „[Herv. durch d. Verf.]“ deutlich zu machen.
 - **Auslassungen von Wörtern zu Beginn**, innerhalb und/ oder am Ende des direkten Zitates werden durch eine Klammer und drei Punkte „(...)“ angezeigt. Der Sinn des Zitates darf durch Auslassungen nicht in Frage gestellt werden.

Literaturverzeichnis

- Ein **Literaturverzeichnis** ist die **vollständige Auflistung aller in einer wissenschaftlichen Arbeit verarbeiteten Materialien**, die nachweislich in der Arbeit verwendet worden sind.
- Es ist **zwingender Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit**, wenn die Kurzbelegzitierweise gewählt wurde.
- Es beinhaltet die **inhaltliche sowie formale Ergänzung** der durch Kurzbeleg angeführten Quellennachweise.
- Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch zu ordnen und **nicht nach unterschiedlichen Quellenarten** zu untergliedern.

Richtiges Zitieren: Direkte Zitate

- **Beispiel 1 (deutschsprachig):** „Sog. Textfußnoten sollen gehaltvolle, ergänzende Erörterungen von Sachproblemen beinhalten und sich auf vermeidbare Ausnahmen beschränken.“ (Kricsfalussy-Hrabár 1998, S. 30).
- **Beispiel 2 (englischsprachig):** „When consumers are not familiar with the products of a country, the country image acts as a “halo” that directly affects consumers' beliefs about these products and indirectly affects the overall evaluation of them through these beliefs“ (Ahmed et al. 2004, S. 104).
- **Beispiel 3 (Auslassung und Anmerkung):** Nachweislich erbringt jede Rebsorte eine typische Traubenvariante, die „(...) weitgehend für die sensorische Charakteristik des daraus gekelterten Weines verantwortlich [ist, Anm. d. Verf.] – für sein Erscheinungsbild, seine Aromen, seinen Geschmack und sein Alkohol-Tannin-Säure-Profil.“ (McCarthy/ Ewing-Mulligan 2008, S. 59).

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Sprachregeln

- **knappe und präzise** Ausdrucksweise
- **mehr Verben** als Substantive
- **aktivische und positive** Ausdrucksweise
- Einhaltung der deutschen **Rechtschreib- und Grammatikregeln**
- **Vermeiden von:**
 - Umgangssprache
 - Poesie
 - journalistischer oder polemischer Stil
 - Sätzen ohne Substanz
 - Binsenweisheiten
 - Fremdwörtern, vielen Fachausdrücken und Abkürzungen

Sprachregeln

- **Folgende Redewendungen sollten unterlassen werden:**
 - nämlich, selbstverständlich, sicherlich
 - enorm, unglaublich, wahnsinnig, optimalste
 - wie oben bereits erwähnt
 - wie ja nun beschrieben
 - leicht ersichtlich
- **Keine Ich-Form!**
- **Als überholt gilt:**
 - das anonyme „Wir“, pluralis majestatis oder auch der pluralis modestiae (Ausnahme eine Autorengemeinschaft)
 - das ebenso anonyme „man“
 - die Schilderung der eigenen Ansichten in der dritten Person, z.B. „der Verfasser ist der Meinung, dass ...“
- **Beispiele für die zurückhaltende Form der Ich-Perspektive:**
 - dem wäre noch hinzuzufügen ...
 - hierzu ist festzuhalten ...
 - mit Nachdruck muss der Auffassung widersprochen werden ...

Gliederung

Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliches Arbeiten

Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung und Bezugsrahmen

Literatur und Quellenangaben

Sprachregelungen

Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Bewertungsdimensionen

- **Aufbau der Arbeit**
- **Inhalt**
 - Relevanz
 - Roter Faden
 - Theorie
 - Praxis
- **Literatúrauswertung und Zitierweise**
 - Anzahl
 - Aktualität
 - Qualität passend für Themenstellung
 - Dokumentation der empirischen Untersuchung
- **Stil und Terminologie**
 - Sachlichkeit
 - Ausdruck
- **Formalia**
 - Orthographie
 - Interpunktion
 - Aufmachung

← **Schwerpunkt: Inhalt**

Zentrale Fragestellungen im Rahmen der Bewertung

- Ist das **Ziel klar formuliert**? Sind Problemstellung und Vorgehensweise klar formuliert?
- Wurde das **Ziel erreicht**? (lt. Einleitung)
- **Wie ist der wissenschaftlicher Anspruch**: Schwierigkeits- und Neuheitsgrad des bearbeiteten Themas (Ausmaß vorhandener Literatur)?
- Wie hoch ist der Grad der **Selbständigkeit** in der Bearbeitung?
- **Vorgehensweise** zur Zielerreichung **geeignet? Konsequenz und konsistent** umgesetzt?
- **Aufbau/Gliederung logisch** und zur Zielerreichung geeignet?
- **Zusammenfassung vorhanden**?
- **Literatur angemessen** berücksichtigt? **Literaturverzeichnis** vollständig?
- **Literatur richtig wiedergegeben**?
- **Kritische Auseinandersetzung** mit Literatur?
- Verwendetes **Begriffssystem klar definiert**?
- **Ausdrucksweise**: Werden Fachbegriffe semantisch eindeutig verwendet?

Typische Fehler wissenschaftlicher Arbeiten

- **Unklare oder zu allgemeine Zielstellung** der Arbeit
- Ausführungen, die nicht dem Erreichen der Ziele der Arbeit dienen
- **Fehlende, oberflächliche oder unkritische Diskussion** zentraler Aussagen
- **Fehlende Erläuterung des Zusammenhangs einzelner Teile** in der Arbeit
- **Fehlende Belege** für empirische Aussagen
- **Fehlende Begründung** für normative Aussagen
- Vor der Auswahl oder Entwicklung von Konzepten oder Produkten werden **keine Anforderungen formuliert** oder die **Begründung für die Auswahl der Anforderungen fehlt**

Gliederung

- Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Allgemeine Organisation einer wissenschaftlichen Arbeit
- Gliederung und Bezugsrahmen
- Literatur und Quellenangaben
- Sprachregelungen
- Bewertungsdimensionen

Typische Fehler und Tipps

Typische Fehler wissenschaftlicher Arbeiten

- Verwendung von **zweit- und drittklassiger Literatur** bei gleichzeitigem **Ignorieren der Standardliteratur** in dem relevanten Gebiet
- **Mangelnde Verweise** auf verwendete Literaturquellen/mangelhafte Zitierweise
- Verwendung von **Sekundärzitierten**
- **Uneinheitliche Verwendung von Begriffen** für den gleichen Gegenstand/ Sachverhalt
- **Verwendung eines Begriffs** für unterschiedliche Sachverhalte
- **Umgangssprachliche Formulierung**

Allgemeine Tipps

- **Klare Begriffsbestimmungen** bilden die Basis einer wissenschaftlichen Arbeit
- **Behauptungen, Thesen etc.** sollten durch den Kontext oder durch Verweise auf die Literatur **begründet werden**. **Werturteile müssen** unter Angabe des zugrunde gelegten Wertmaßstäbe **nachvollziehbar gemacht werden**
- **Wörtliche Zitate** empfehlen sich nur im Falle besonders prägnanter Formulierungen; **im Regelfall sind selbständige Formulierungen des Verfassers wünschenswert**
- **Gegenüber der ausgewerteten Literatur** ist eine **kritische Distanz zu wahren**. Jeder dort geäußerte Gedanke soll vom Verfasser auf seine Stichhaltigkeit überprüft werden
- Vom Verfasser nicht selbständig entwickelte Gedanken müssen durch **entsprechende Quellenangaben** belegt werden
- Eine **Aneinanderreihung von Zitaten** sollte vermieden werden

Hinweise zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

<http://www.m2.uni-hannover.de/1470.html>

- Hinweise zur Gestaltung von Bachelorarbeiten
- Hinweise zur Gestaltung von Seminararbeiten